

Kommentar von Dieter Heintzel - Statikbüro Heintzel – Steinbichl und Partner - zur Brückenfrage

Eisenbahnbrücke ein Denkmal oder ein Relikt?

Wer fährt noch mit der Postkutsche zur Arbeit, wer hört noch Radio mit einem Volksempfänger. Beides hat die Zeit überrollt. Genau so ist es mit einer Brücke.

Die Linzer Eisenbahnbrücke ist eine von vielen alten Stahl-Fachwerk-Brücken über die Donau (z.B. fast baugleich sind die Brücken in Mautern bei Krems und die Nordbahnbrücke in Wien). Alle wurden zwischen 1870 und 1910 gebaut und sind heute wegen der eingeschränkten Funktion und der notwendigen hohen Sanierungskosten in Diskussion. Für die Zukunft unserer Linzer Brücke sehe ich zwei Alternativen mit den nachstehenden Folgen:

Variante 1: Die Brücke als Denkmal (das vom Gesetz her keines ist) erhalten

- Aus Gründen der statischen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit müsste die Brücke unbedingt generalsaniert werden.
 - Im Prinzip müsste die Konstruktion nahezu zerlegt, die einzelnen Bauteile geprüft, repariert, gegen Rost und Brand beschichtet sowie alle Elemente wieder zu einem Ganzen verbunden werden.
 - Um als denkmalgeschütztes Original gelten zu können, müssten die Verbindungen wieder mit Stahlnieten erfolgen. Diese Bauweise ist heute völlig unüblich und wurde durch Stahlschrauben ersetzt. Wer kann das noch preisgünstig?
 - Resultat: Erhaltung eines lieb gewordenen Bildes um sehr viel Geld (Kosten deutlich höher als bei einem Neubau) wobei die sanierte alte Brücke nicht mehr den Bedürfnissen des Verkehrs entspricht.
- Deswegen Neubau einer Parallelbrücke – Um die Ansprüche des Verkehrs in der Zukunft erfüllen zu können (Fußgänger, Radfahrer, Autos, Straßenbahn, ev. auch Eisen-

hahn) wäre trotzdem eine zusätzliche Brücke im Bereich der sanierten Eisenbahnbrücke erforderlich.

Variante 2: Mutig an die Zukunft zu denken

- Die bestehende Eisenbahnbrücke als Donauübergang mit leisem Bedauern abbrechen.
- Optisch signifikante Teile der Brückenkonstruktion könnten als „Denkmal“ parallel zu Donau im Park aufgestellt werden. Für eine städtische Nutzung würde mir vieles einfallen (Asphaltbahnen, gedeckter Kinderspielplatz usw.). Eine Sanierung der verwendeten Bauteile wäre in diesem Fall mit wesentlich geringeren Kosten verbunden als bei der Sanierung einer weit gespannten Donaubrücke. Die statischen Ansprüche sind ja wesentlich geringer.
- Neubau einer neuen Brücke anstelle der alten. Die Realisierung des projektierten sehr eleganten Entwurfes würde die Bedürfnisse des Verkehrs für viele Jahre befriedigen und wäre auf Grund der hohen architektonischen Qualität wahrscheinlich bald wieder ein Denkmal. Und das wäre zu einem Bruchteil der Kosten von Variante 1 möglich.

Zusammenfassend bin ich der Meinung, dass wir uns die Erhaltung der bestehenden Eisenbahnbrücke mit allen angeführten Folgeerscheinungen einfach nicht leisten können. Als Bürger von Linz dürfen wir nicht primär rückwärts gerichtet, sondern wir müssen an die Zukunft und auch an unsere Finanzen denken (SWAP usw.).